

QUARTERLY



Vol.II 2013

September 2013

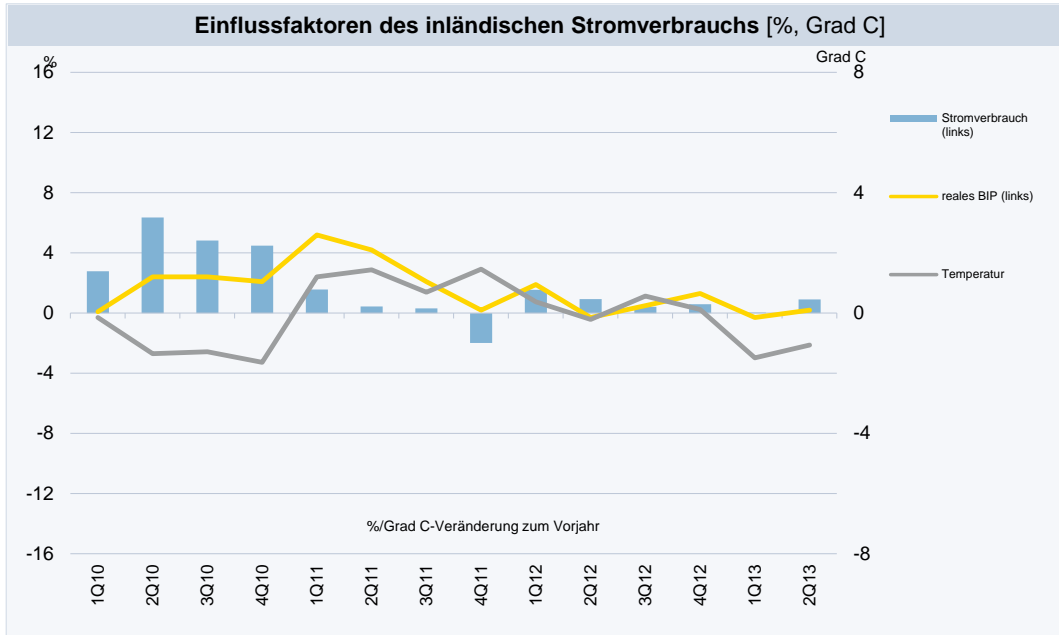


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

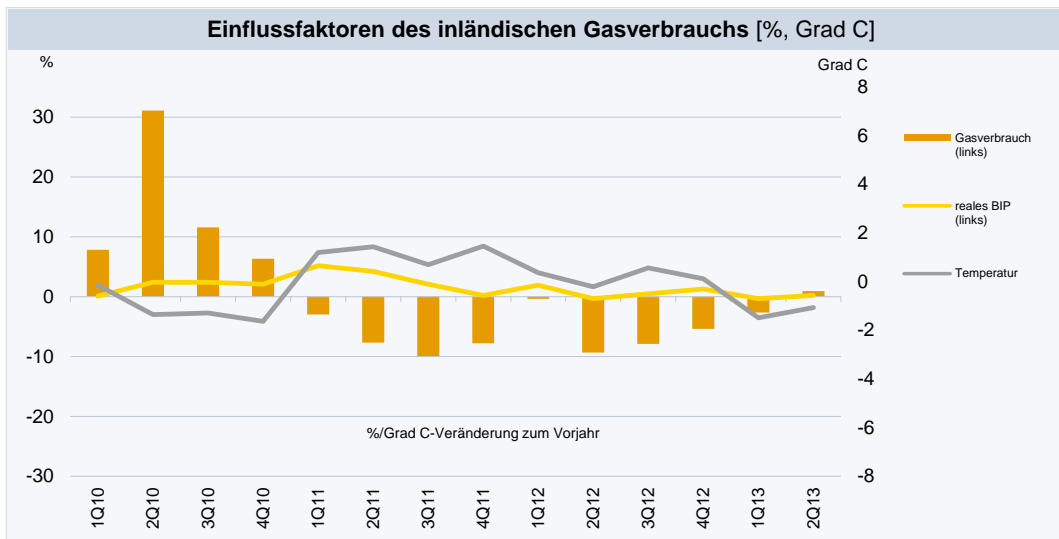
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Local Player		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am VHP		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		13
Ausgleichsenergiepreise		14
Schwerpunktt Themen: Wechselraten		
Stromkunden		15
Gaskunden		15

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

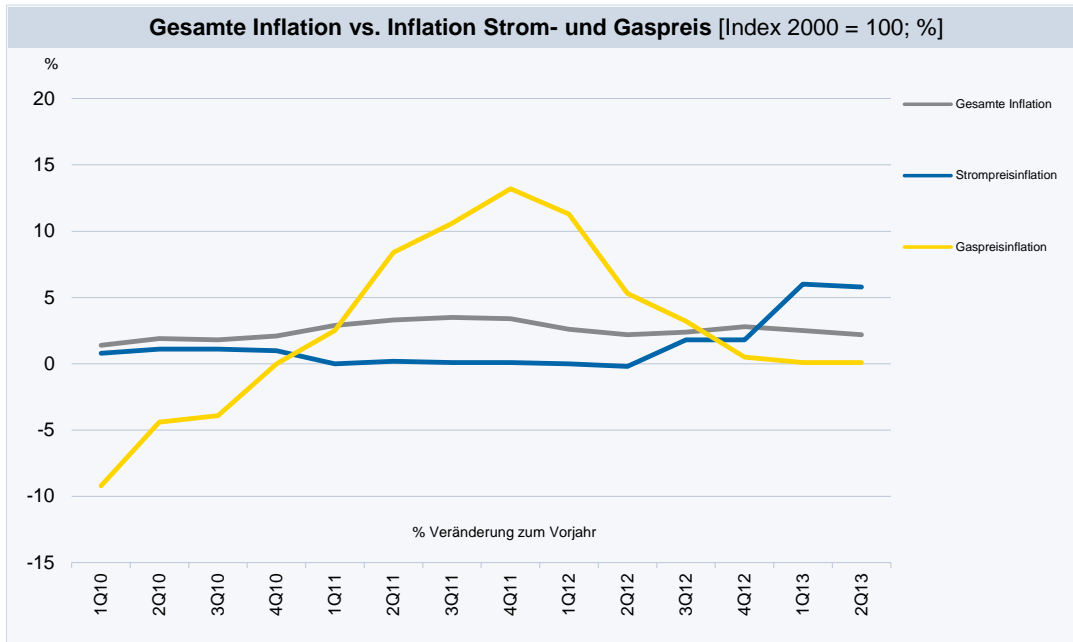
In Österreich wurden im zweiten Quartal 2013 16,3 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 0,9 %. Da sich das reale BIP bei null einpendelt, kommen wirtschaftliche Faktoren in den letzten Quartalen nicht zum Tragen.



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

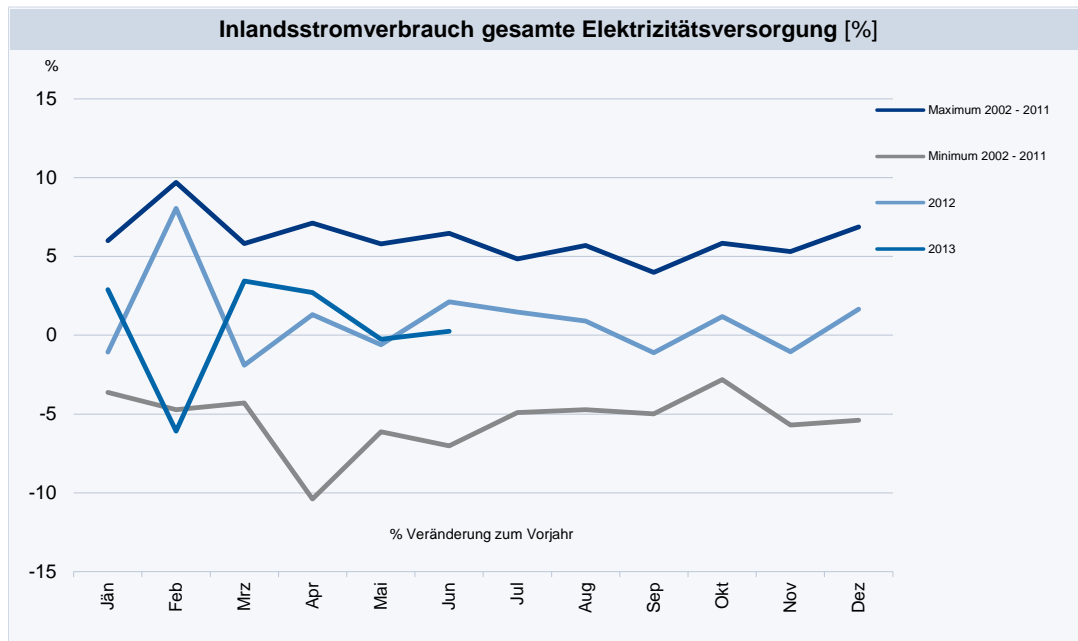
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten zweiten Quartal 2013 15,5 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 0,9 %. Dies bedeutet erstmals einen Zuwachs des Gasverbrauchs seit dem 4. Quartal 2010.

Allgemeine Entwicklung

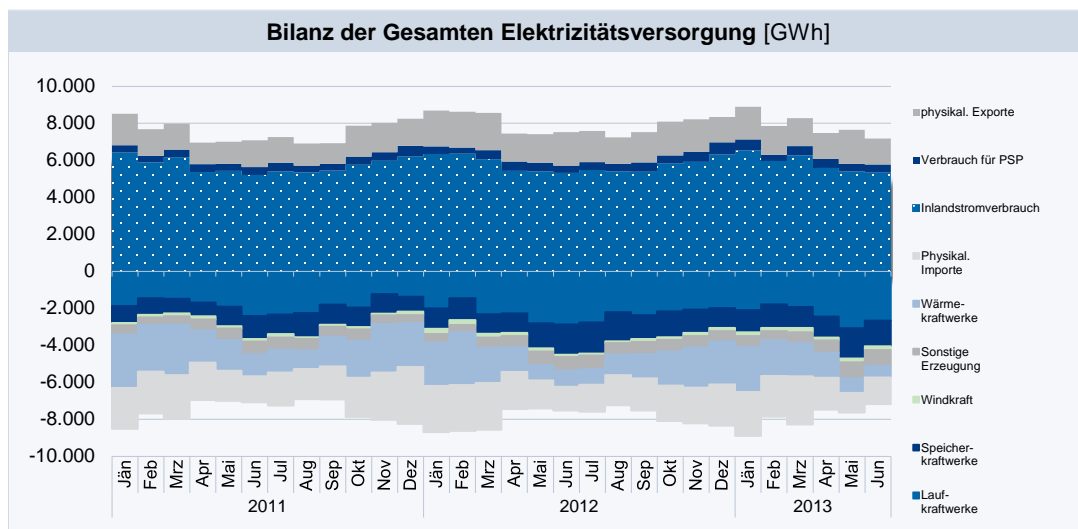


Im Juni 2013 betrug die Inflationsrate 2,2 %. Dabei betrug die Veränderungsrate bei den Strompreisen weiterhin 5,8%. Die Gaspreise blieben gegenüber dem Vorjahr mit 0,1% fast unverändert. Demnach tragen die Strompreise erheblich zur gesamten Inflation bei. Während die Gaspreis-inflation seit Oktober 2012 unter 1% liegt und die gesamte Inflation bei knapp über 2 % liegt, sinkt ab Juli 2013 auch die Inflation bei den Strompreisen.

Strom / Mengen

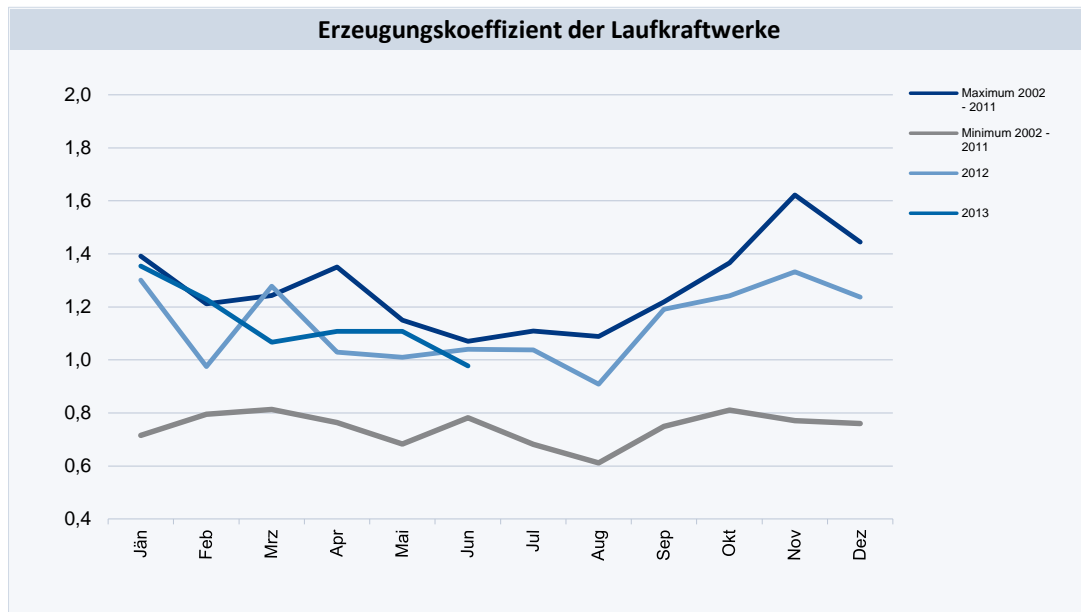


Im ersten Halbjahr 2013 stieg der Inlandsstromverbrauch um 0,4% bzw. 0,2TWh auf 35,1TWh. Dabei waren in den Monaten Feber und Mai Rückgänge von 6,1% bzw. 0,3% gegeben, während die inländische Nachfrage in allen anderen Monaten zwischen 0,3% (im Juni) und 3,4% (im März) über den jeweiligen Vorjahreswerten lag. Der vergleichsweise sehr hohe Verbrauchsrückgang im Feber ist einerseits auf den Schalttag des Vorjahres und andererseits auf die höheren Temperaturen zurückzuführen. Der Verbrauchsrückgang im Mai folgt auf einen Verbrauchsrückgang im Vorjahr, wobei heuer der Einfluss der Temperatur ausschlaggebend gewesen sein dürfte.



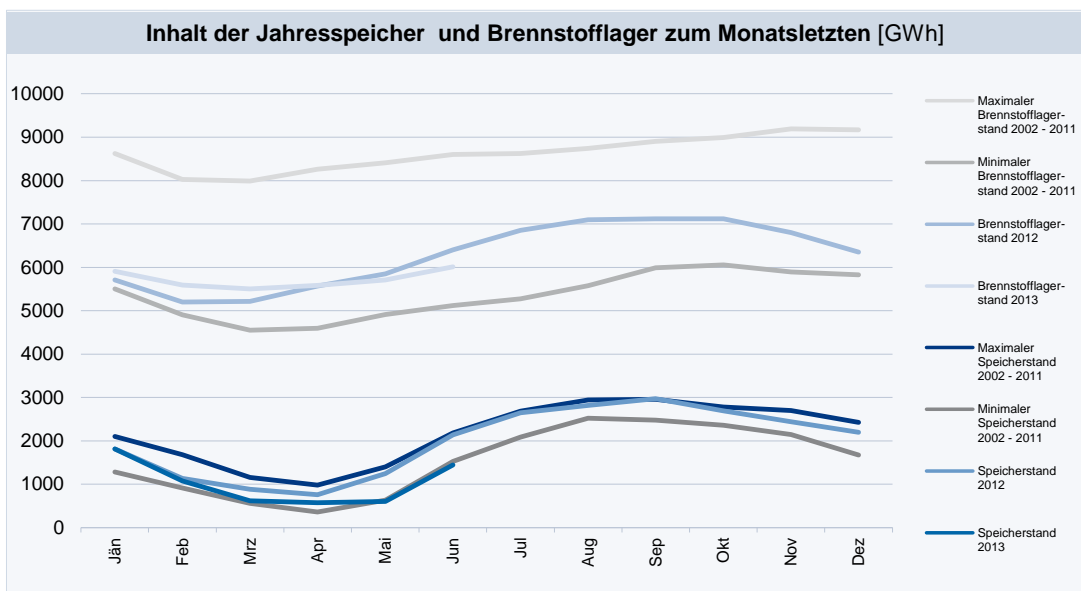
Insgesamt war die inländische Stromerzeugung im ersten Halbjahr 2013 mit 35,9 TWh nahezu gleich hoch wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Allerdings erzeugten die Wasserkraftwerke insgesamt um 0,6TWh mehr während die Erzeugung der Wärmekraftwerke um 1,3TWh deutlich unter der des Vorjahres blieb. Die sonstige Erzeugung war, da im Wesentlichen Wasserkraft, mit einem Zuwachs von 0,6TWh ebenfalls deutlich höher als im Vorjahr. Da die physikalischen Stromimporte um 0,9TWh, die Exporte allerdings um 1,3TWh zurückgingen, wurden im ersten Halbjahr netto um 0,4TWh mehr aus dem benachbarten Ausland bezogen als im Vorjahr.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

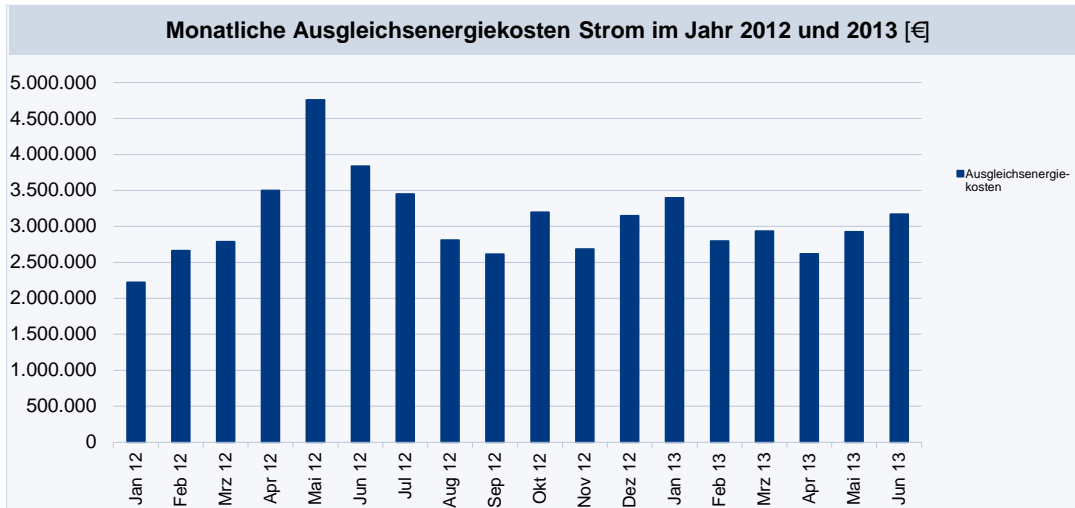
Nach einem bereits im Vorjahr überdurchschnittlichen Wasserdargebot - der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke lag im ersten Halbjahr 2012 bei 1,09 - war im Berichtszeitraum wieder ein sehr hohes Wasserdargebot zu verzeichnen, wobei der Erzeugungskoeffizient mit 1,12 um 12% über dem Erwartungswert lag. Dabei waren lediglich im Juni mit 0,98 knapp unterdurchschnittliche Verhältnisse gegeben, während in allen anderen Monaten die Erzeugungskoeffizienten zum Teil sehr hoch waren, im ersten Quartal im Mittel bei 1,21 mit einem Höchstwert von 1,35, im Jänner und im zweiten Quartal im Mittel immer noch bei 1,06, wobei im April und Mai jeweils 1,11 ermittelt wurden.



Quelle: E-Control

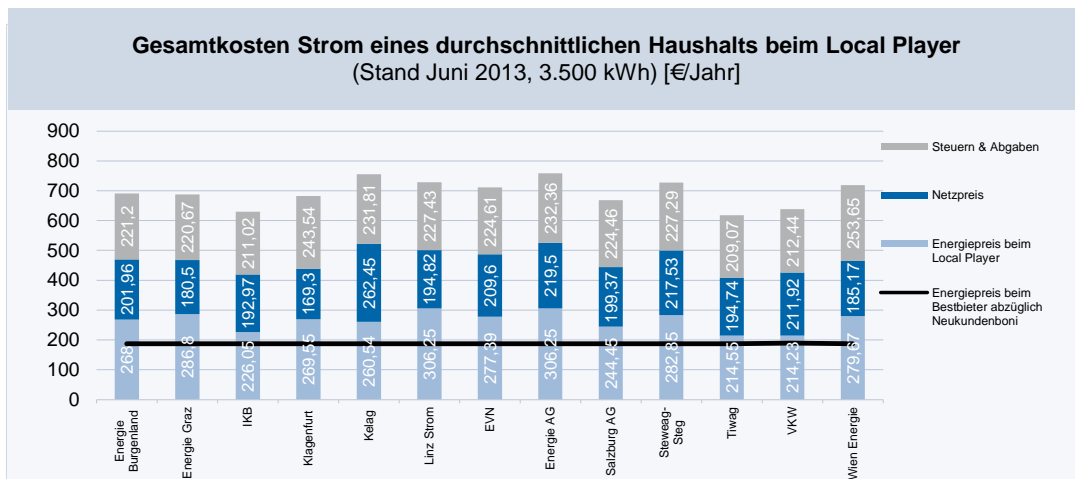
Per Ende Juni waren in den Großspeichern etwas über 1,4TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 45,2% entspricht. Damit waren im Vergleich zum selben Stichtag des Vorjahres die Speicher um rund ein Fünftel weniger gefüllt. Auch bei den Wärmekraftwerken waren die Brennstofflager mit einem Energieäquivalent von 6,0TWh um 0,4TWh geringer als zum selben Stichtag des Vorjahres. Auffallend bei den Speicherinhalten ist, dass von Ende März bis Ende Mai die Vorräte mit rd. 0,6TWh etwa gleich hoch blieben.

Strom / Preise



Quelle: APCS

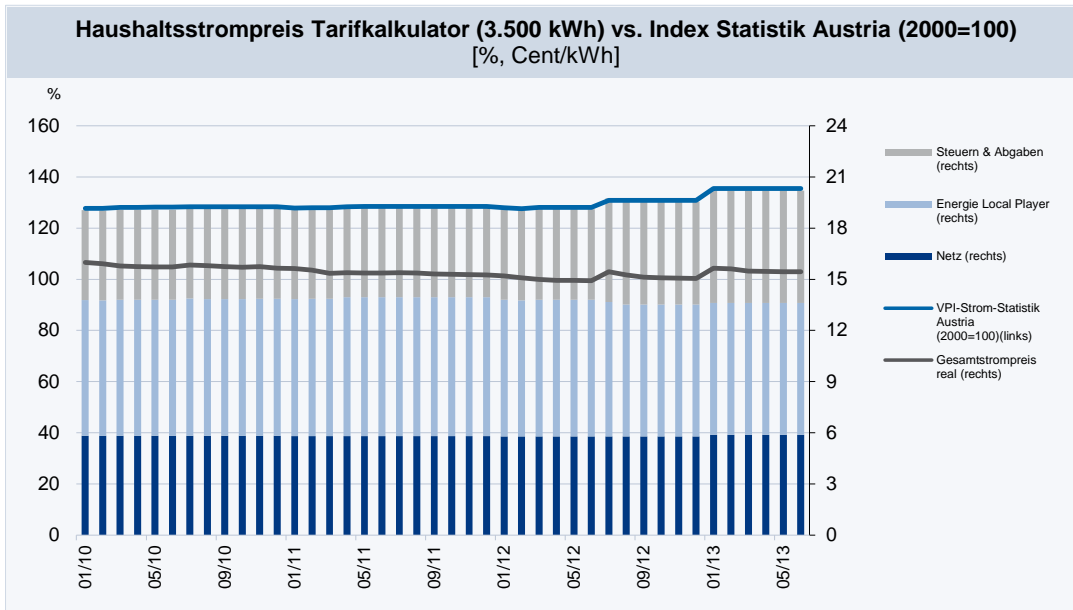
Mit 1. Jänner 2012 wurde die Beschaffung der Sekundärregelung in Österreich neu geregelt. Diese erfolgt nunmehr über wöchentliche Auktionen, wobei die Kostenaufbringung gemäß §69 EIWOG 2010 zu 78% über das Systemdienstleistungsentgelt bzw. zu 22% über die Verrechnung der Ausgleichsenergie zu erfolgen hat. Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten seit Januar 2012. Wie ersichtlich, kam es nach einer deutlichen Kostensteigerung in Q2 2012 nachfolgend zu einem Kostenrückgang. Im Juni 2013 lagen die Kosten jedoch erstmals seit Jänner 2013 wieder über 3 Mio Euro.



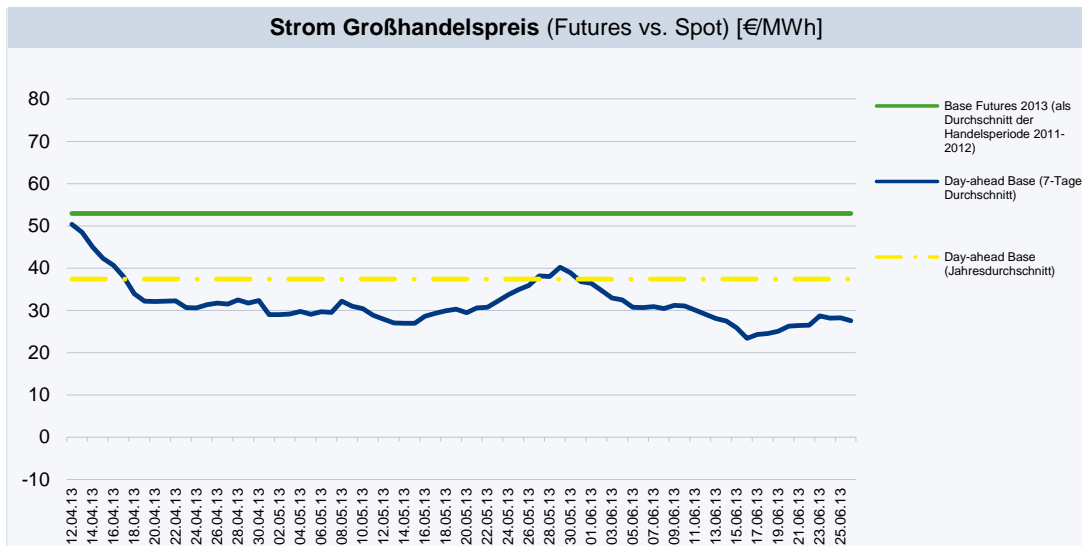
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 143 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Juni war die Voltino (eine Marke der Wels Strom) in allen Netzgebieten inklusive Neukundenrabatte am günstigsten, ausgenommen in Vorarlberg, wo AEE der günstigste Anbieter war. Ohne Neukundenrabatte war das E-Werk Gösting mit der Marke Franz Extrem am günstigsten, ausgenommen in der Steiermark, wo VKW diese Stellung einnahm und in Tirol und Vorarlberg, wo die jeweiligen regionalen Lieferanten am günstigsten blieben.

Strom / Preise

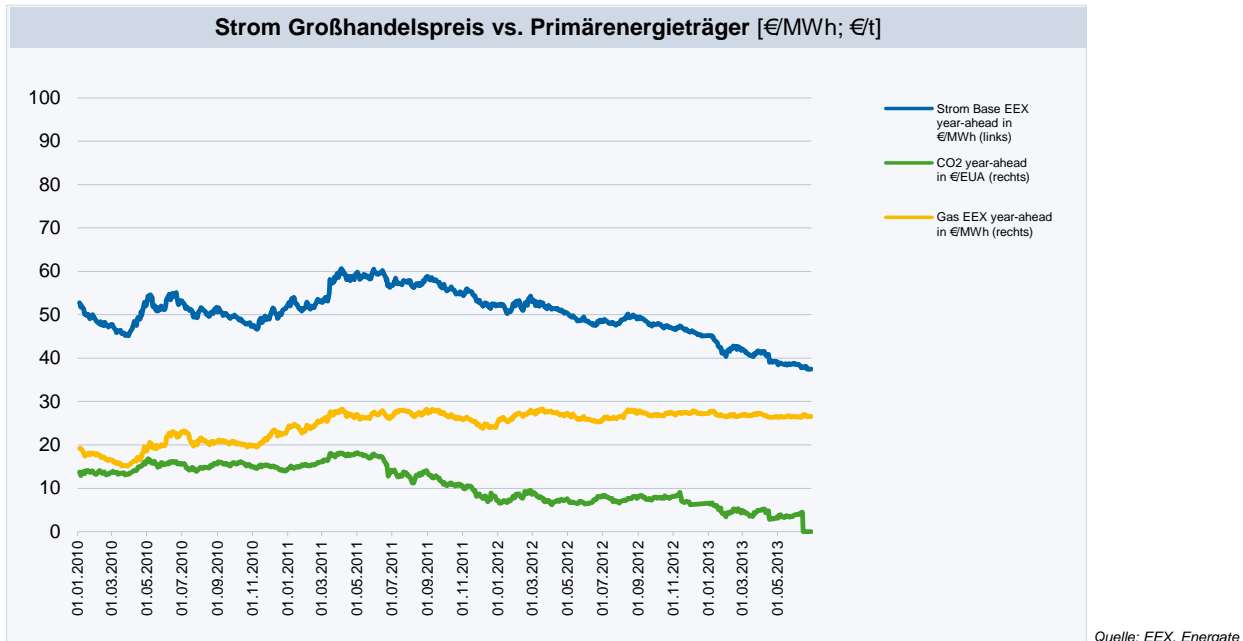


Die Haushaltsstrompreise sind vor allem infolge von Netzkostenänderungen am Anfang des Jahres leicht gestiegen und haben sich im Laufe der ersten Jahreshälfte nicht mehr geändert. Seit 2000 sind die Stromkosten real um 36% gestiegen. Der gewichtete Durchschnitt betrug im Juni 2013 20,21 Cent/kWh, was ein Plus von 3,4% im Vergleich zum Dezember des Vorjahres bedeutet. Inflationsbereinigt sind die Preise jedoch leicht gesunken und betragen nominal 15,44 Cent/kWh.



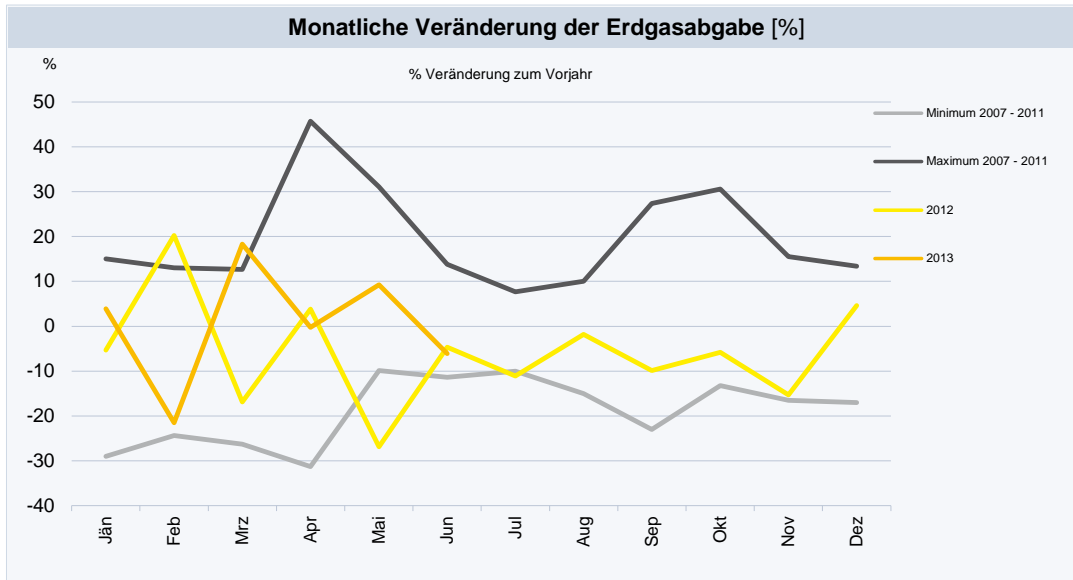
Waren Anfang des Jahres noch die Auswirkungen des Winters zu spüren, so fielen die Preise sowohl im ersten Quartal 2013, wie auch im zweiten Quartal, wobei gegen Ende eine gewisse Stabilisierung am Day-Ahead Markt zu beobachten war. Dennoch lag der Grundlast-Durchschnittspreis im Juni 2013 größtenteils unter 30 EUR/MWh. Dies ist gegenüber dem Jahreskontrakt 2013, welcher in der Handelsperiode 2011-2012 durchschnittlich mit 52,9 EUR/MWh gehandelt wurde, äußerst günstig. Grund dafür ist die wirtschaftliche Entwicklung, die niedrigen Primärenergiepreise, sowie die gute Kraftwerksverfügbarkeit gepaart mit einer relativ hohen Einspeisung aus deutschen Wind und PV Anlagen.

Strom / Preise

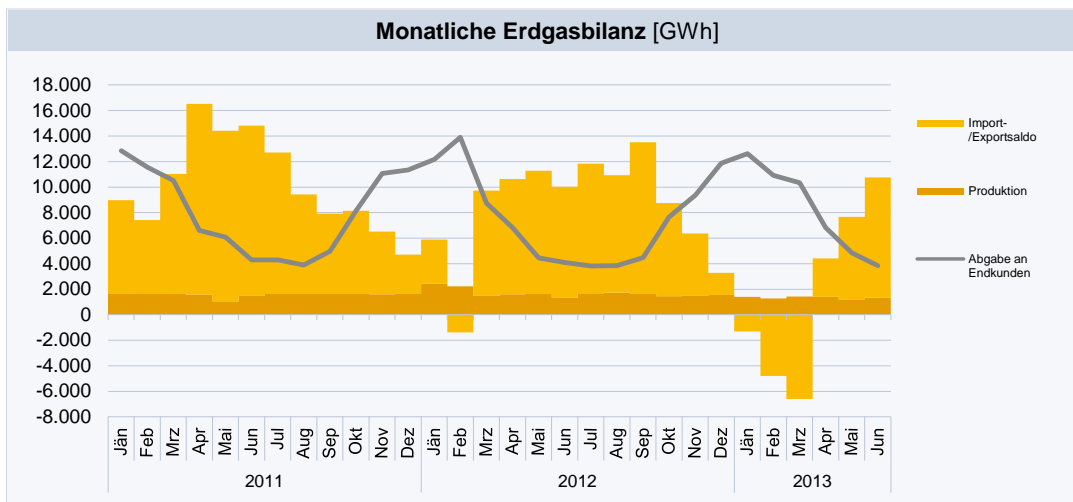


Auch im 2. Quartal 2013 hat sich der CO2 Preis nicht erholen - die Diskussionen auf EU Ebene bezüglich einer mögliche Backwardation, konnten die Unsicherheiten bei den Tradern nicht ausgeräumt werden. Während sich im Gasbereich kein eindeutiger Trend erkennen machen lässt, war im Strombereich der bearishe Trend auch im 2. Quartal ungebrochen. An einzelnen Handelstagen wurde die 40 Euro Marke für das Grundlastband unterschritten, mit Ende Juni 2013 konnte dieser Wert auch als vorläufige Untergrenze fixiert werden.

Gas / Mengen

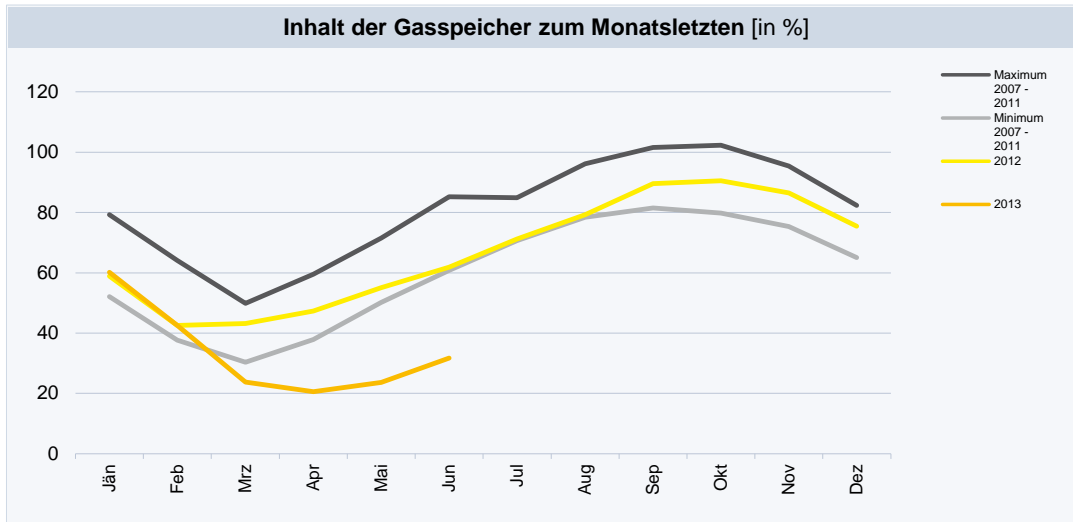


Das erste Halbjahr 2013 verzeichnete einen Rückgang der Abgabe an inländische Endkunden um 0,8TWh bzw. 1,5%. Damit wurden insgesamt 49,4TWh (entsprechend 4,4Mrd.Nm3) im Inland verbraucht. Die Entwicklung in den einzelnen Monaten war sehr unterschiedlich: so wurden im Feber um 21,5% weniger im Inland abgegeben, was primär auf den Schalttag des Vorjahres sowie auf den Einfluss der Temperatur auf den Heizverbrauch sowie den Einsatz der KWK-Anlagen zurückzuführen ist. Im Juni ging die inländische Abgabe um 6,1% zurück und im April um 0,3%. In den anderen Monaten stieg die inländische Abgabe zwischen 3,9% im Jänner und 18,3% im März.

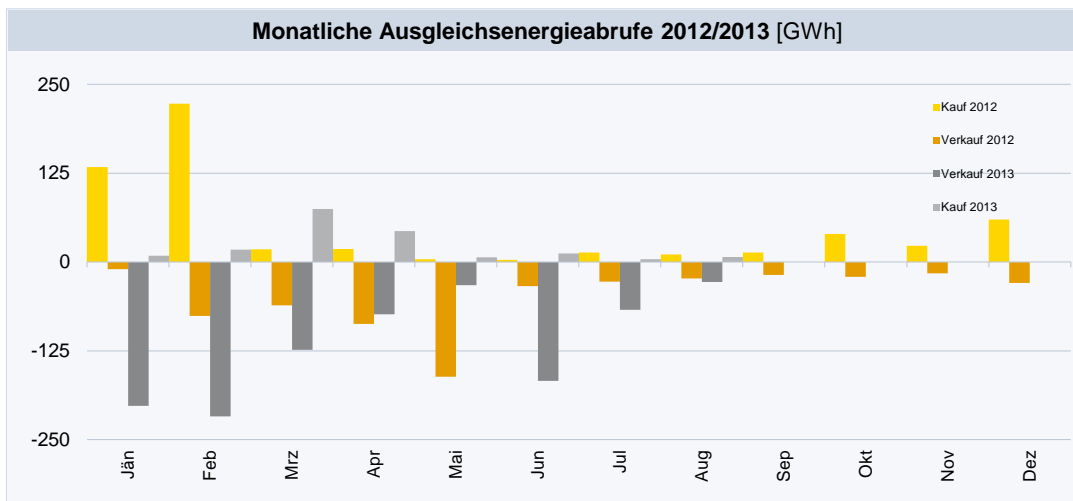


Die inländische Produktion ging insgesamt um 2,6TWh oder 24,7% auf 8,1TWh zurück. In inländische Speicher wurden um 5,6TWh weniger eingepresst und gleichzeitig die Entnahme um 26,7TWh erhöht sodass netto um 32,2TWh mehr entnommen wurden als im Vorjahr. Bei den Importen und Exporten fällt auf, dass Österreich im ersten Quartal 2013 durchwegs mehr importiert hat als exportiert wobei insgesamt 12,7TWh netto importiert wurden. Im zweiten Quartal wurde wieder netto exportiert, insgesamt 18,9TWh. Über den gesamten Zeitraum ging damit das physikalische Importsaldo um 31,5TWh zurück.

Gas / Mengen

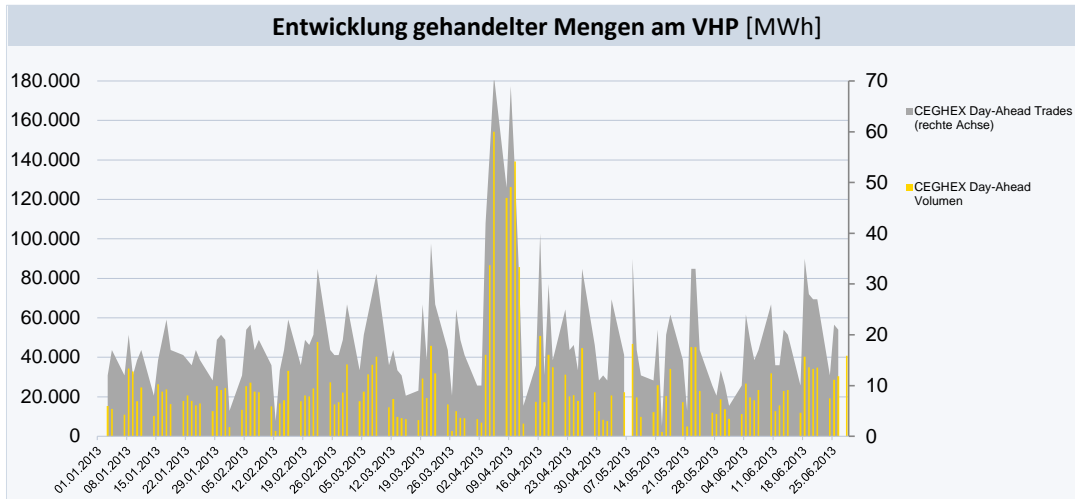


Ende Juni waren in den Gasspeichern insgesamt 26,5TWh (entsprechend 2,4Mrd.Nm3) vorrätig, was einem Füllungsgrad von 31,7% entspricht. Damit war in den Speichern etwas mehr als die Hälfte der zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres eingelagerten Erdgasmengen verfügbar. Der Füllungsgrad ist dabei ab dem März jeweils niedriger gewesen als je in den fünf Jahren davor, doch hat ab Juni eine verstärkte Einpressung stattgefunden.

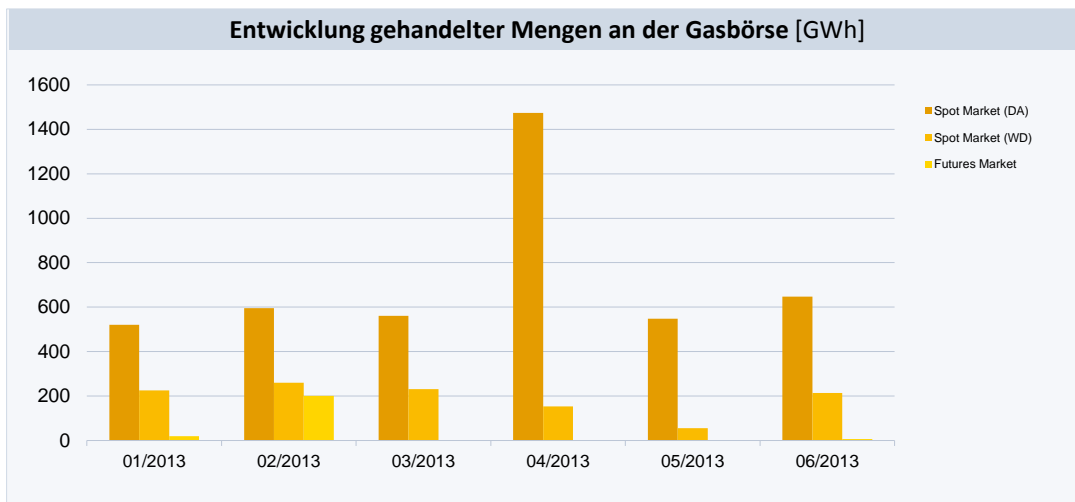


Der Verkauf von Ausgleichsenergie ist in den Monaten April und Mai stark zurückgegangen. Im Juni kommt es aufgrund des Maßnahmenplans gemäß § 25 GWG 2011, zur Aufrechterhaltung der Versorgung im Netzgebiet der EVN Netz GmbH, zu einem konstanten Abruf von Gasmengen am Einspeisepunkt Laa/Thaya.

Gas / Mengen



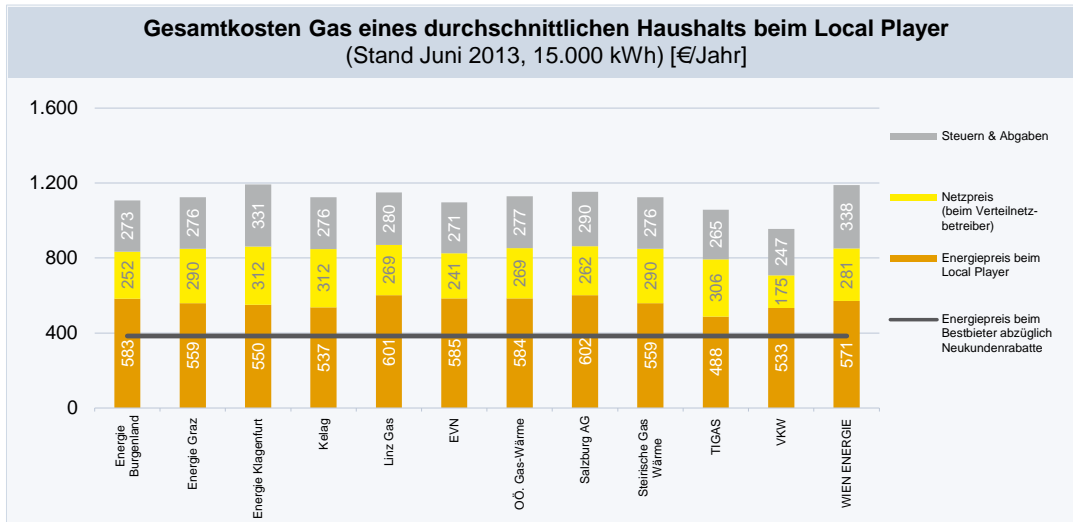
Im zweiten Quartal wurden die höchsten je in einem einzigen Monat gehandelten Mengen erfasst. Im April 2013 wurden am CEGHEX Day Ahead Markt 1,47 TWh gehandelt. Diese hohen Volumina könnten eine Folge der verstärkten Nachfrage italienischer Händler sein, zum einen aufgrund der beginnenden Einspeicherperiode und zum anderen wegen Wartungsarbeiten an der Transitgas. Im zweiten Quartal 2013 wurden insgesamt über 2 TWh gehandelt, verglichen mit nur 262 GWh im selben Quartal vor einem Jahr.



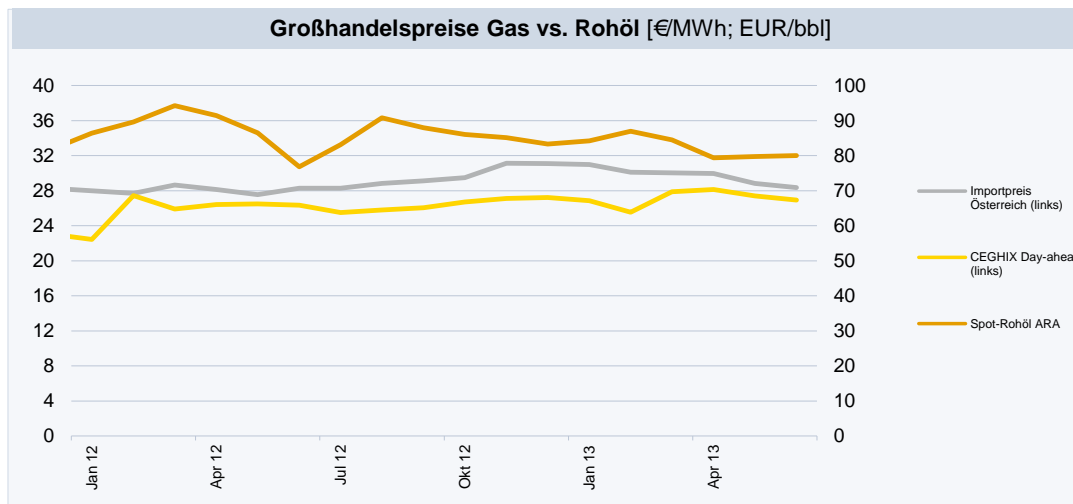
Obwohl der Day Ahead Handel im zweiten Quartal sehr hoch war, blieben Within Day- und Futures Market Aktivitäten relativ gering.

Quelle: CEGH

Gas / Preise

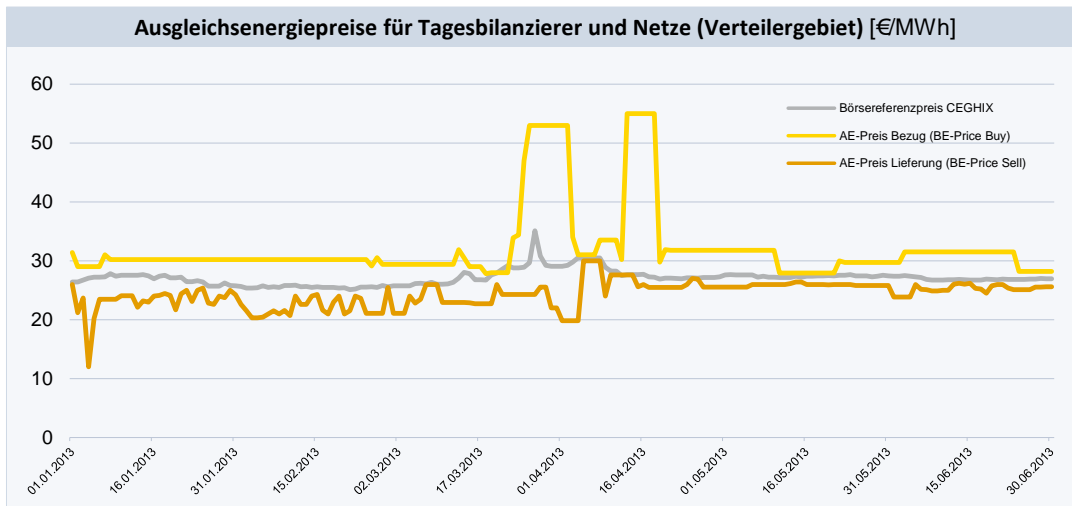


In diesem Quartal haben die regionalen Lieferanten keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 261 Euro/a größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Salzburg. Der günstigste Anbieter inkl. Neukundenrabatte österreichweit ist die goldgas. Ohne Neukundenrabatte ist die MyElectric am günstigsten, ausgenommen in Tirol, wo Tigas und in Salzburg, wo Montana am günstigsten Gas anbieten.

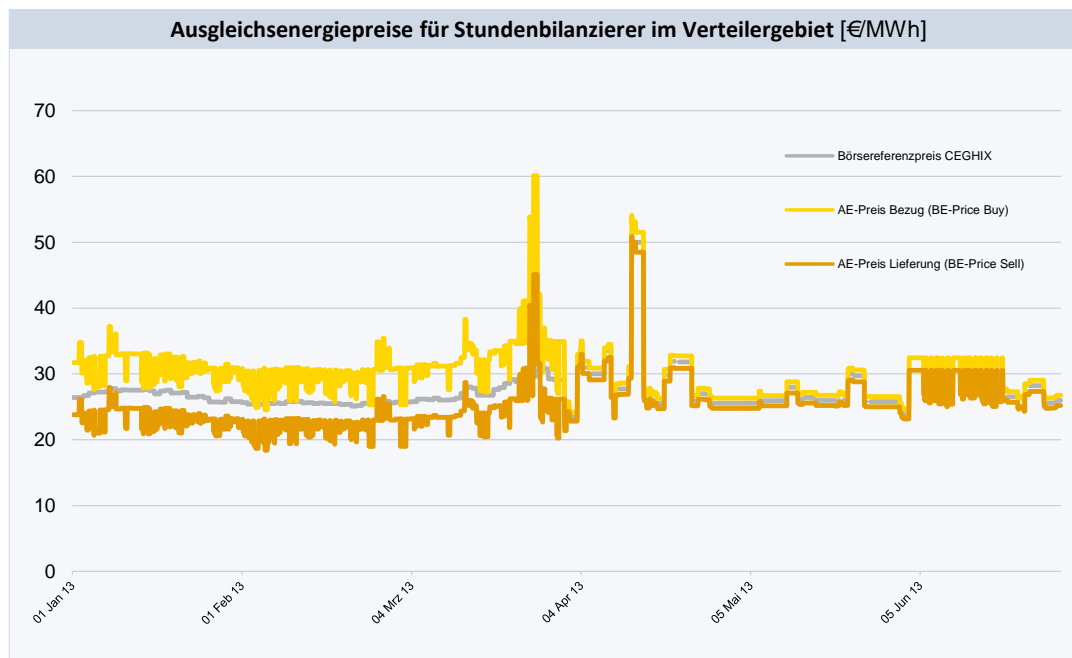


Im zweiten Quartal 2013 hat sich der Preis für ein Barrel ICE Brent hinunter von €87 am Anfang des Jahres auf €80 stabilisiert. Niedrige Brent-, Schweröl- und Gasöl-Preise haben auch zum Sinken des Grenzübergangspreises beigetragen. Das bedeutet den geringsten Preisunterschied der beiden Werte zwischen Importpreis und CEGIX Day-ahead seit 13 Monaten.

Gas / Preise

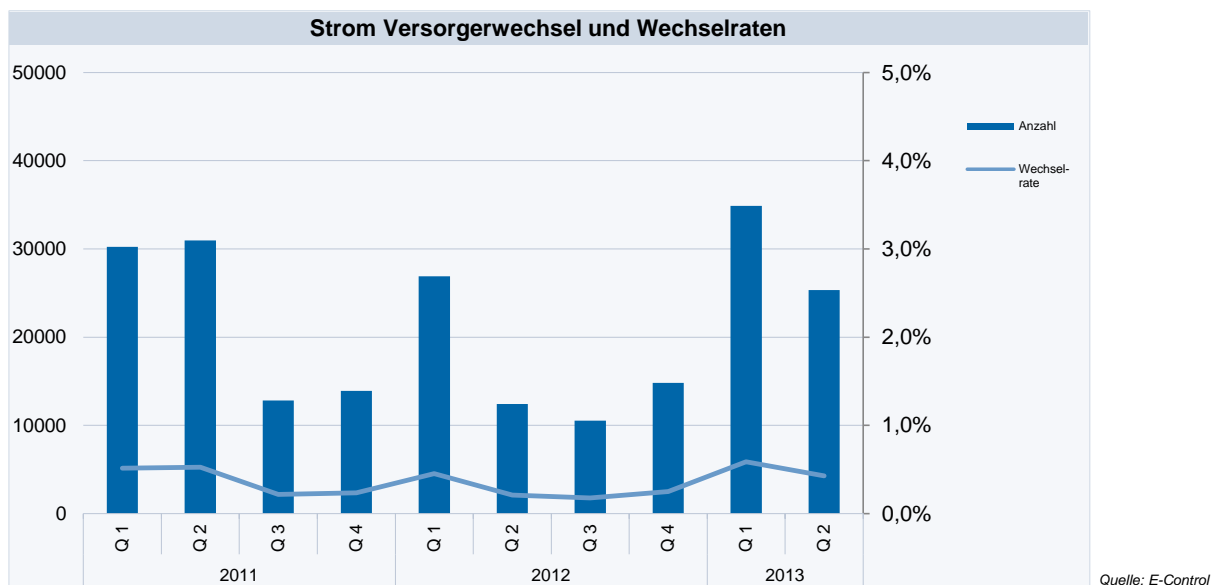


Im Vergleich zum Börsereferenzpreis CEGHIX zeigt sich, dass sich der Preis vor allem in Bezugsrichtung teilweise sehr weit vom Marktpreis entfernt. Dies liegt vor allem daran, dass an Tagen an denen der Verteilergbietsmanager keine Abrufe tätigt, der Grenzpreis des Vortages zur Anwendung kommt und so der Grenzpreis über viele Tage hinweg unverändert (teilweise auf hohem Niveau) stehen geblieben ist.

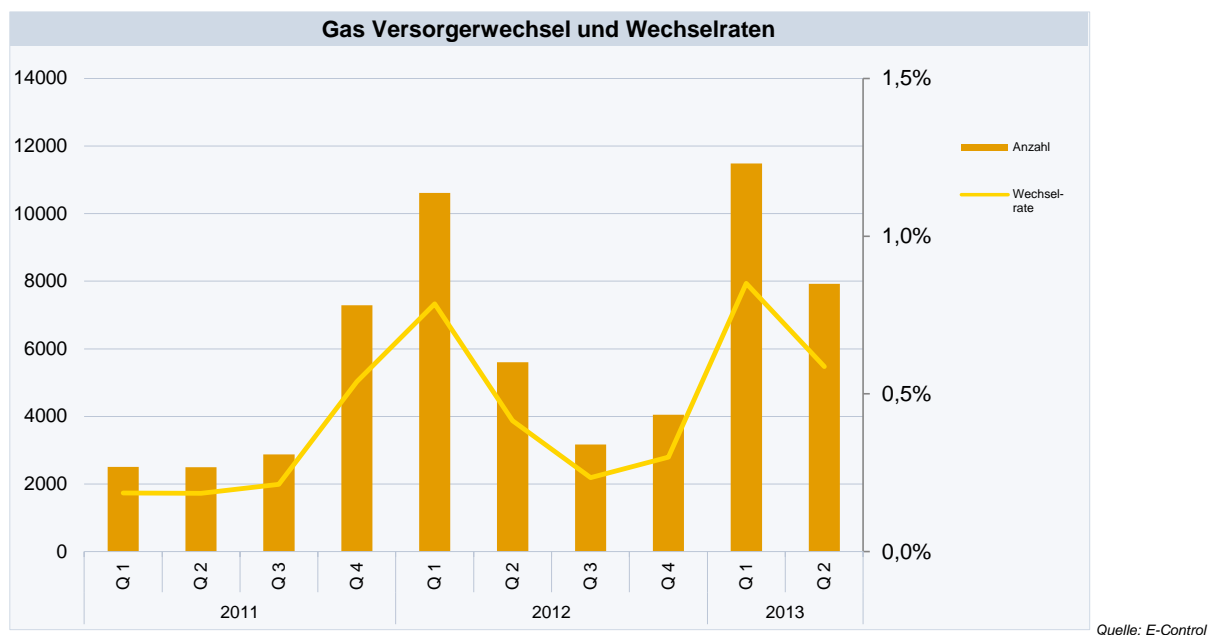


Den Spread zwischen den Ausgleichsenergiebezugs und Ausgleichsenergielieferpreisen wurde ab 1. April aufgrund der Novelle der GMMO-VO 2012 mit den zur Reduktion und Anpassung der Anreize massiv reduziert. Die Spitzenwerte Mitte April sind vorrangig darauf zurückzuführen, dass an der Börse am VHP zwar genügend Liquidität vorhanden war, diese aber von nur zwei maßgeblichen Anbietern zur Verfügung gestellt wurde, welche entsprechend den hohen Preis vorgaben.

Schwerpunktthema: Wechselraten



Im ersten Halbjahr 2013 haben insgesamt 60.200 Stromkunden ihren bisherigen Versorger gewechselt. Dies ist der dritthöchste Wert seit Beginn der Liberalisierung des Strommarktes. Die Wechselrate lag dabei insgesamt bei 1,0%. Überdurchschnittlich stark waren daran die leistungsgemessenen Endkunden beteiligt, von denen 8,7% gewechselt haben. Von den sonstigen Kleinkunden - Gewerbe und Landwirtschaft - haben 1,2% gewechselt, wobei die Wechsel bei beiden Verbrauchergruppen überwiegend im ersten Quartal stattgefunden haben. Bei den Haushalten haben 0,9% ihren bisherigen Versorger gewechselt. Hier ist anzumerken, dass erstmals in zwei aufeinander folgenden Quartalen vergleichsweise sehr hohe Wechselraten verzeichnet wurden. Insgesamt haben damit im ersten Halbjahr 2013 bereits mehr lastganggemessene Kunden und bei den Kleinkunden beinahe gleich viele gewechselt wie im gesamten Jahr 2012.



Insgesamt haben im ersten Halbjahr 2013 19.400 oder 1,4% der Erdgaskunden ihren Versorger gewechselt. Dabei haben im ersten Quartal 10.000 und im zweiten Quartal 7.500 Haushaltskunden einen neuen bzw. anderen Versorger als bisher, was einer Wechselrate von jeweils 0,8% bzw. 0,6% entspricht. 1.500 Gewerbekunden haben ebenfalls einen neuen Versorger, wobei hier, ebenso wie bei den Industrieunternehmen, die Wechsel vorwiegend im ersten Quartal stattgefunden haben. Nahezu keine Wechsel wurden in Vorarlberg und Tirol verzeichnet - in diesen beiden Bundesländern haben insgesamt nur knapp 60 Zählpunkte bzw. Endkunden gewechselt. Die höchsten Wechselraten waren in Niederösterreich mit 2,3% gefolgt von Oberösterreich mit 2,0% sowie in der Steiermark mit 1,6% zu verzeichnen.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, September 2013